

# WORKSHOP

Progressive  
Bass  
Technique

## 3-Finger-Anschlag – Teil 2



### Präsentiert von Heiko Jung

Während in der letzten Ausgabe die Grundlagen des 3-Finger-Anschlags Thema meiner Workshop-Reihe waren, möchte ich dieses Mal neben einigen Übungen zur Verbesserung der Flexibilität im Umgang mit der „neuen“ Technik auch deren Anwendung in konkreten musikalischen Situationen erklären.

Der Platz, den eine solche Kolumne für Übungsbeispiele bietet, ist leider nicht unbegrenzt. Daher treffe ich heute eine Auswahl, die nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, sondern vielmehr als exemplarisch gelten soll. Im besten Fall sind meine Vorschläge eine Inspirationsquelle zur Erstellung ganz persönlicher, eigener Übungen. Oftmals bietet das, in diesem Fall nötige, „Durchdenken“ bestimmter Bewegungsabläufe eine sehr gute Ergänzung zum rein mechanischen Üben am Instrument. In bq 3/2011 habe ich die unterschiedlichen Kombinationen und Fingersätze der drei Finger beim Anschlagen mit Hilfe von Mehrtongruppen (MTG / Rudiments aus 2, 3 oder 4 Tönen) auf einer Saite erläutert und die Verteilung der gesamten Gruppen auf die verschiedenen Saiten erklärt. Im täglichen Leben des Bassisten ist es aber leider nur bedingt

möglich, alle Töne auf einer Saite zu spielen, und die meisten Basslinien lassen sich nicht in schematische Anschlagsabfolgen gliedern. Somit ist es nötig, die Finger der rechten Hand auch auf Situationen vorzubereiten, in denen die Saite innerhalb einer bestimmten mehrtönigen Struktur gewechselt werden muss.

Gerade dabei ergeben sich beim 3-Finger-Anschlag Schwierigkeiten: Zum einen gilt es herauszufinden, welche Fingersätze aus ergonomischen Gesichtspunkten heraus betrachtet sinnvoll sind, und zum anderen muss die Koordination aller drei Finger gewährleistet sein. Die Abstände zwischen den drei Fingern der rechten Hand variieren dabei stark von einer relativ kompakten Haltung beim Spiel auf einer Saite (ABB 1) und einer eher offenen, gespreizten Haltung (ABB.



(Abb. 1)

Zeigefinger, m = Mittelfinger, a = Ringfinger)

Die erste Übung ist aus 4-Tongruppen aufgebaut, wobei diese in jeweils zwei 2er-Gruppen auf verschiedenen Saiten geteilt wird. Zeige- und Mittelfinger übernehmen hierbei immer die ersten beiden Töne während Ring- und Mittelfinger die letzten beiden Töne anschlagen. In Ex.1a bleiben i und m immer auf der untersten Saite und der Abstand zu a und m verändert sich fortlaufend. Variante Ex.1b kehrt die Verhältnisse um: a und m bleiben konstant



(Abb. 2)

2), wenn jedem Finger eine andere Saite zugeordnet ist. Beide Formen (und diverse Mischformen) treten im Bass-Alltag gleichermaßen auf und gerade die offene Haltung erfordert ein intensives Training. Ziel beim Erlernen einer neuen Spieltechnik muss ein freier und flexibler Umgang mit dieser sein – das gelingt am besten, wenn man sich auf die verschiedensten Kombinationsmöglichkeiten im Rahmen von leicht überprüfbaren Übungen vorbereitet und so eventuell auftretende Probleme bereits im Vorfeld ausräumt. Nachfolgend habe ich einige Beispiele aufgeschrieben, die helfen sollen, ein stabiles Hand/Finger-System zu etablieren. Wie immer ist darauf zu achten, jede unnötige Bewegung zu vermeiden und die Finger so nahe wie möglich an den Saiten zu halten. Etwas Geduld sollte man hier mitbringen, denn diese Übungen sind nicht einfach. (i =

auf der G-Saite und i und m wandern auf den anderen Saiten. Durch die natürliche Spielhaltung der rechten Hand sind die hohen Saiten besser mit dem Ringfinger zu erreichen und die tiefen mit dem Zeigefinger, der Mittelfinger ergänzt wechselweise i und a und verändert dementsprechend seine Position.

Ex.1

i m a m i m a m i m a m a m i m a m i m a m i m

Ex.2 und Ex.3 beruhen auf demselben Prinzip, beschäftigen sich aber mit 3-Tongruppen in den verschiedenen Aufteilungen: 2 - 1 und 1 - 2

Ex.2

i m a i m a i m a i m a a m i a m i a m i a m i

Ex.3

i a m i a m i a m i a m a i m a i m a i m a i m



